

beruht auf Bach (Käferfauna II. 261); Bach hat aber nachher (Anhang, p. 465) die Angaben zurückgezogen und die Thüringer Stücke als *4-signatus* beschrieben (Stett. Z. 1856. 242). In Schilskys Sammlung befindet sich jedoch ein Stück bezettelt: Thüringen (D. Fiemke [so lese ich], Schilsky schreibt l. c.: Franke). Dieser Zettel ist zweimal durchstochen, daher unzuverlässig; es liegt dazu Grund vor, Angaben Frankes zu bezweifeln. Die Art müßte jedenfalls wieder nachgewiesen werden, was wohl unmöglich ist; *4-signatus* ist stellenweise häufig.

*Cionus: longicollis* v. *montanus* Wingelmüller. Thüringer Wald, Dietendorf, Wandersleben, auf *Verbascum thapsiforme* n. s. VI.—IX. Von uns bisher für *thapsi* gehalten. *Thapsi* liegt sicher vor aus Gera (Reufs); dort auf *Verbascum* n. s. VIII. (Frank). — *C. Leonhardi* Wing. nov. sp. Kösen, 1 St. (in coll. Leonhard aus coll. Wingelmüller). — *nigritarsis* Reitt. Dolmar, X., n. s. auf *Verbascum thapsiforme* (Rapp). — Die bezügliche Arbeit des Herrn Wingelmüller ist noch nicht erschienen (Münchener Kol. Zeitschrift).

*Polygraphus subopacus* (Nachtrag VIII) kommt nicht bei Erfurt, sondern an der Sachsenburg vor (nach Rapps Mitteilung).

*Trox Eversmanni* Krgn. Süfser See, am Eingang eines Kaninchenloches. 12. V. 12 (Dorn). — *T. Perrisi* Frm. (*Haroldi* Fleh.). Altenburg, Kammerforst, im Mulm einer gefällten alten Eiche, worin Reste eines Nestes waren. 6. IV. 12. 18 St. (Dorn, Stockhausen).

Die meisten der angeführten Arten sind von mir revidiert worden. Der vorstehende Nachtrag ist wieder ein schönes Zeugnis von der Selbstlosigkeit, mit der die leider sehr zerstreut wohnenden und persönlich meist nicht untereinander bekannten Sammler ihre Sammelresultate der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Ihnen allen sei herzlicher Dank ausgesprochen.

## Zur Nomenklatur einiger Hymenopteren.

Von C. Schrottky, Encarnación, Paraguay.

Unter dem Titel „Über einige nomenklatorische Änderungen“ hat Dr. H. Friese im Jahrg. 1913 d. Zeitschr. p. 579 Ansichten vertreten, die offenbar auf Irrtum beruhen. Es ist daher im Interesse der Stabilität unserer Nomenklatur geboten, diese Irrtümer baldigst zu berichtigen, ehe sie weiter verbreitet werden. In dem einen von Dr. Friese zitierten Falle ist freilich die Sache

ziemlich verwickelt, so dafs sich ein Fehler wohl einschleichen konnte.

*Trigona amalthea* Ol. wird von Friese auf eine Art gedeutet, die zu den gröfsten in der Gattung gehört; als Beleg wird von ihm Lepeletier angeführt. Lepeletier hat aber schon sicher 2 Arten vermengt, wenigstens gehört das Nest, das er beschreibt, nicht zu derselben Art, die „deux fois plus grande que la *Mélipone rousse-pattes*“ ist. Die von Friese für *amalthea* gehaltene Art zeichnet sich auch vor allen anderen durch ungewöhnlich lange Flügel aus. Sollte dieses auffallende Merkmal einem so scharfsichtigen Systematiker wie Latreille entgangen sein? Dieser sagt im Gegenteil: „Elle est très voisine de la *Trigona à jambes rousses*“<sup>1)</sup>, was man von *amalthea* Friese nun gerade nicht sagen kann. Die *amalthea* Ol. und die *Trigona à jambes rousses* (*ruficrus* Latr.) sind aber nicht nur nahe verwandt, sondern es sind überhaupt nur Rassen (vielleicht Subspezies?) ein und derselben Art, die vollständig gleiche Nester bauen, genau wie sie von Lepeletier und Burmeister beschrieben wurden. *Tr. amalthea* Friese dagegen baut ganz anders, nämlich in hohlen Bäumen (H. v. Ihering, Biologie der stachellosen Honigbienen Brasiliens, Zool. Jahrb. Abt. f. Syst. XIX, p. 204: „Das Nest ist in einem hohlen Baume angebracht und bietet nichts Besonderes“). Ein Irrtum in der Bestimmung der Iheringschen Art ist deswegen ausgeschlossen, da dieselbe von Dr. Friese determiniert wurde. Es ergibt sich nun aus dem vorstehenden, dafs *Tr. amalthea* Friese nicht = *Tr. amalthea* Ol. ist; letztere beschrieb Friese als *Tr. fuscipennis* n. sp., und ist es die in ganz oder doch fast ganz Süd-Amerika häufigste *Trigona*-Art, was weiter dafür spricht, dafs gerade diese Olivier vorgelegen habe und nicht die ungleich weniger häufige gröfsere *amalthea* Frieses. Es ist auch die einzige bisher bekannte Art, die frei angelegte Nester baut, da, wie erwähnt, *Tr. ruficrus* Latr. spezifisch nicht trennbar ist. Soweit das mir verfügbare Material Schlufsfolgerungen zuläfst, käme die Form *amalthea* dem Tieflande, *ruficrus* dem Hochlande zu; doch habe ich schon beide Formen aus einem Neste erhalten. Beide Formen werden hier in Paraguay von den Guayakí-Indianern „Mbá-pý“, von den Guaraní „Carabozá“ oder „Eirá-apuá“ (Irapuan der Brasilianer) genannt.

Es bleibt noch festzustellen, welcher Name der Frieseschen *amalthea* in Wirklichkeit zukommt. Ihering bringt den Namen *Tr. friesei* Ih. in Anwendung (Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiologie VIII, 1912 p. 44); jedoch zu Unrecht. Denn in der bereits zitierten Arbeit in Zool. Jahrb. XIX, p. 204 heifst es wörtlich: „Im

<sup>1)</sup> In „Voyage Humb. u. Bompl.“, p. 294.

nördlichen Brasilien soll eine *Trigona* vorkommen, welche ebenfalls als *Tr. amalthea* aufgeführt wird und welche ihre Nester frei an Bäumen oder Häusern anbringt. Wenn die Biene, wie wohl kaum zu bezweifeln, von *Tr. amalthea* Oliv. verschieden ist, so muß ein neuer Name für sie in Anwendung gebracht werden; ich nenne sie *Trigona friesei*, sie dem ausgezeichneten Kenner der Bienen, H. Friese in Jena, widmend.“ Diese im nördlichen Brasilien vorkommende Art ist ja gerade die wirkliche *amalthea* Ol., während die seinerzeit von Ihering allein bekannte Form aus dem Hochlande von S. Paulo die Form *ruficrus* Latr. ist. Als Beleg dafür, daß *amalthea* Ol. wirklich im nördlichen Brasilien vorkommt, nenne ich die Arbeiten Duckes, welcher sie ständig als *Tr. fuscipennis* Friese erwähnt und beschreibt (z. B. in Zool. Jahrb. Abt. f. Syst. XVII, 1902, p. 314). Es bleibt also für Frieses *amalthea* nur der von Vachal vorgeschlagene Name *Tr. silvestriana* übrig und die Synonymie ist folgende:

1. ***Trigona amalthea* Ol.**
  - = *Trigona amalthea* Lep. (Biologie).
  - = *Trigona amalthea* Burm.
  - = *Trigona fuscipennis* Friese, Ducke.
  - = *Trigona friesei* Ihering 1903.
  - = *Trigona amalthea mariano* Filho (exkl. Biologie).
2. ***Trigona silvestriana* Vach.**
  - = *Trigona amalthea* Lep. (exkl. Biologie).
  - = *Trigona amalthea* Friese.
  - = *Trigona amalthea* Ihering 1903.
  - = *Trigona amalthea mariano* Filho (Biologie).
  - = *Trigona friesei* Ihering 1912.

Der zweite zu berichtigende Irrtum in Frieses Arbeit betrifft die Gattung *Centris* Fabr.; ich habe diesen Gegenstand mit aller nur möglichen Begründung bereits mehrmals behandelt, so daß ich hier kurz darüber hinweggehen kann. Der Typus der Gattung *Centris* Fabr. ist *dimidiata* (L.); in der Gattungsdiagnose heißt es u. a.: „Clypeo gibbo“, was auf keine einzige Art von *Epicharis* und *Centris* im Sinne Frieses paßt, ferner: „tibiis posticis incrassatis“, was deutlich auf ein ♂ von einer Euglosside hinweist, bei denen bekanntlich die Hintertibien enorm verdickt sind. Die Synonymie der in Betracht kommenden Gattungen habe ich 1909 bereits gegeben. Auch in diesem Falle stammt der Fehler von Lepeletier her, der die Gattung falsch aufgefaßt hat; aber trotzdem es sich hier um einen „eingebürgerten“ Namen handelt, muß aus den von mir angegebenen Gründen *Eulema* Lep. und der meisten Autoren in die Synonymie von *Centris* Fabr. gestellt werden, während für *Centris* Lep. der einzig berechtigte Name *Hemisia* Klug zu setzen

ist. Ich verweise im übrigen auf meine früheren Abhandlungen über dieses Thema:

„Was ist unter der Gattung *Centris* Fabr. zu verstehen?“ in Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. 1905, p. 23/26.

„On the Bee-Genus *Centris*“ in Proceed. Entom. Soc. Washington XI, 1909, p. 160/161.

„Nomenklaturfragen“ in Deutsche entom. Nat. Bibl. I, 1910, p. 67/70.

Drittens muß ich mit Edw. Saunders gegen Friese übereinstimmen, den Namen *Eucera difficilis* Perez zugunsten von *longicornis* Linné einzuziehen. Denn wenn sich im British Museum wirklich die Type zu „*Apis*“ *longicornis* L. gefunden hat, so ist damit jeder Zweifel behoben.

\* \* \*

Nota: Zu obigen Ausführungen ist kurz zu bemerken, daß ein zwingender Grund für die Änderung der gebräuchlichen Spezies- und Gattungsnamen nicht daraus hervorgeht. — Wahrscheinlichkeiten — Möglichkeiten und Glaubenssachen auf der einen wie auf der andern Seite —, sie können aber unmöglich tonangebend sein, um solche systematische Umwälzungen zu rechtfertigen.

Schwerin i. M.

Dr. H. Friese.

## Ein Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der *Cephennium*-Arten in Deutschland. (Col.)

Von H. Riehn, Clausthal.

Nach Ganglbauer bestimmte ich bislang meine Harzer *Cephennium* als *thoracicum* Müll. und Kunze, eine Serie von ca. 30 Stücken, die ich im Jahre 1911 bei Grube Heinitz in der Nähe von Saarbrücken sammelte, erwiesen sich nach demselben Werke als *gallicum* Ganglb. Beide Bestimmungen machten mir wenig Sorge, bis ich vor einiger Zeit bei Schilsky die Nomenklaturänderung (*gallicum* Ganglb. = *thoracicum* Müll. et Kunze, und *thoracicum* Ganglb. = *punctipenne* Fauv.) und die Verbreitungsangabe bemerkte. Schilsky führt für *thoracicum* Müll. das ganze Faunengebiet und für *punctipenne* Fauv. W. D. an.

Ich sah mir meine Stücke daraufhin natürlich sofort wieder an und konnte nur konstatieren, daß auf meine Harzer Stücke die Ganglbauersche Beschreibung des *thoracicum* und auf meine Saarbrücker Stücke die des *gallicum* genau paßte. Ich bemühte